

WERKEINFÜHRUNG

6:5:4:3:2:1 (2015)

6:5:4:3:2:1 (2015) befindet sich an zweiter Stelle des Klavierzyklus' *cycle: 25 easy pieces* und gehört zum Gebiet der „technischen“ Stücke: Werke, deren erster Impuls aus rein kompositionstechnischen Überlegungen bestand. Im Falle von **6:5:4:3:2:1** handelt es sich um das Spiel mit zeitlichen Relationen, sowohl auf Makro- (Großform) als auch auf Mikroebene. Sowie in allen anderen „technischen“ Stücken wird stark eingegengtes Material differenziert ausgearbeitet. Die zwei Grundbausteine dieses Materials sind 1) (überwiegend) chromatische rasche Staccato-Skalen und 2) einmalig angeschlagene zwei-, drei- oder vierstimmige (relativ scharfe atonale) Akkorde; überwiegend sind beide Grundbausteine gleichzeitig (ein Baustein in der linken, der andere in der rechten Hand) anzutreffen, nur selten spielen beide Hände identes Material. Die Zahlen im Titel beziehen sich 1) auf die Taktarten (6/, 5/, 4/, 3/, 2/ oder 1/32-Takte), 2) auf die mögliche Anzahl von Aktionen pro Takt pro Hand (zB. Skalen mit fünf Tönen in der linken Hand, zwei Akkorde in der rechten Hand) sowie 3) auf die dadurch entstehenden Relationen. Als rhythmischer Grundbaustein dient $1/32=480$; somit gibt es sechs verschiedene Taktlängen ($6/32=80$; $5/32=96$; $4/32=120$; $3/32=160$; $2/32=240$; $1/32=480$). In jedem dieser Takte können in einer Hand nun 6, 5, 4, 3, 2 oder 1 Aktion(en) stattfinden; die menschliche Schnelligkeit dient als Begrenzung, die ich mit 720 (=Zweiunddreißigsteltriole) festsetzte. **6:5:4:3:2:1** ist dem Pianisten Alfredo Oualles gewidmet, der das Stück am 9. September 2017 beim Transart Festival Bozen uraufführte.